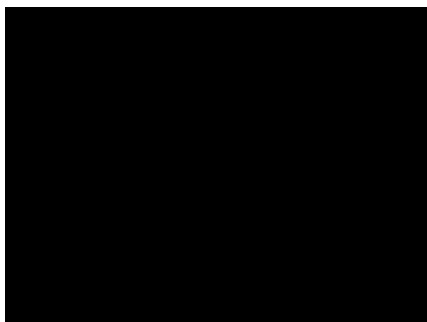


# Auftritt beim Hainstädter Markt

## - oder: Wir spielen ohne Schlagzeuger ...

Am 1. Juni 2008 trafen wir uns um 12 Uhr in Schimborn. Die Instrumente wurden noch eingeladen, als ein aktives Mitglied feststellen musste, dass der Hut noch zu Hause im Schrank war. Da lag er gut. Aber zum Glück war in unserem Vorratsschrank noch ein passender und gut aussehender zu finden. Nachdem der Bus und wir Spielleute startklar waren, konnte die Fahrt nach Hainburg beginnen.

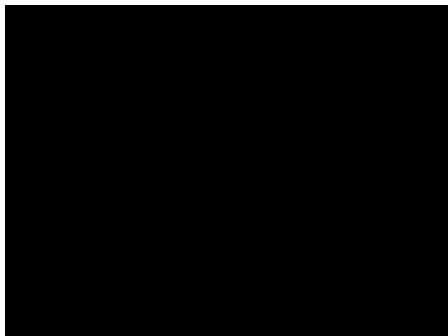
12:30 Uhr. Der Bus kam zum Stehen und das Ziel war erreicht. Wir waren am Markt in Hainstadt angekommen. Nun hieß es: ausladen. Es musste alles, was wir benötigten, zu unserem Plätzchen, an dem wir unser Standkonzert hielten, getragen werden. Kaum erreichten wir diesen Ort, merkten wir schnell, dass wir in der prallen Sonne zu spielen haben. Aber dies war für uns kein Hindernis, der Menschenmenge unser Können zu zeigen.



Wir bauten unser ganzes Instrumentarium auf und mussten leider schnell feststellen, dass wir nicht komplett besetzt waren. Es fehlte die Hälfte der Rhythmiker. Keine Frage, es musste improvisiert werden. Patrik musste sich mit der kleinen Trommel zufrieden geben. Norbert war für die große Trommel bestimmt und Uwe engagierte von unseren Freunden aus Hainstadt noch auf die Schnelle einen der Spielleute. Carsten musste dran glauben. Doch einen Vorteil hatte er. Er durfte im T-Shirt spielen, denn so schnell noch eine Uniform von uns zu besorgen war unmöglich. Und so konnten die Zuhörer

sehen, welche Freundschaft und Hilfsbereitschaft uns mit den Hainstädtern verbindet.

Jetzt konnte auch unser Konzert endlich beginnen. Wir spielten ca. eine halbe Stunde von unserem Repertoire und dann war auch schon Pause angesagt. Jeder suchte den Schatten auf, um sich etwas abzukühlen, doch es half nicht wirklich viel. Nach ca. 15 Minuten hieß es auch schon wieder „weiter geht es“. Dann starteten wir die zweite Hälfte unseres kleinen Ständchens. Auch hier musste ein wenig improvisiert und auf das Schlagwerk Rücksicht genommen werden. Aber wir sind ja auch immer flexibel. Um 15 Uhr hatten wir es dann endlich geschafft. Erleichtert, dass wir nicht in der Hitze mit den Uniformen geschmolzen sind, bauten wir schnell unsere Notenständer und sonstige Instrumente ab. Bei einem gemütlichen Bierchen, Wasser und etwas leckerem zu Essen ließen wir es uns noch ein wenig im Schatten gut gehen.



Die Zeit verging wie im Flug und die Heimfahrt war angesetzt. Es dauerte nicht lange und wir saßen im Bus, um die Heimreise anzutreten. In Schimborn wurde noch der Bus ausgeräumt und damit hatten wir auch diesen Auftritt mit Bravour gemeistert.

